

# Dreißig Jahre europäische Landwirtschaft Getreide ist nach wie vor eine Hauptanbaukultur

Claude VIDAL

Auf mehr als einem Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche der EU-15 wird Getreide angebaut. Im Laufe von 30 Jahren hat es dabei zahlreiche Veränderungen gegeben. Der Getreideanbau wurde in den 70er Jahren zunächst gefördert und erreichte zu Beginn der 80er Jahre seinen Höhepunkt. Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde dann versucht, ihn zu begrenzen. Es kam daraufhin zu Änderungen bei der Fruchtfolge. Weizen ist nach wie vor die wichtigste Anbaukultur, andere Getreidearten dagegen sind deutlich rückläufig. Den größten flächenmäßigen Zuwachs verzeichnete in den vergangenen 25 Jahren Mais (+29 % in EU-12<sup>\*1</sup>) mit einer Verdoppelung der Anbauflächen für Futtermais. Bei den Erträgen hat Körnermais die größte Steigerung erzielt, mit einer Verdoppelung innerhalb von 25 Jahren. Diese Zunahme der Maiserzeugung wird sogar außerhalb des landwirtschaftlichen Bereichs sichtbar: Zahlreiche neue Anbaugelände sind entstanden, in denen der Mais mit seinen hohen Pflanzen, die bis spät in den Herbst hinein stehen bleiben, das Landschaftsbild prägt.

## Gemeinschaftspolitik regelt den Getreideanbau

Der Prozentsatz der Getreideanbauflächen hat sich seit 1966/67 in EU-6\*, EU-9\*, EU-12\* und EU-15\*<sup>1</sup> in vergleichbarer Weise entwickelt. Die gemeinschaftlichen Agrarpolitiken hatten somit mehr Einfluss als spezifische nationale Maßnahmen (Abbildung 1).

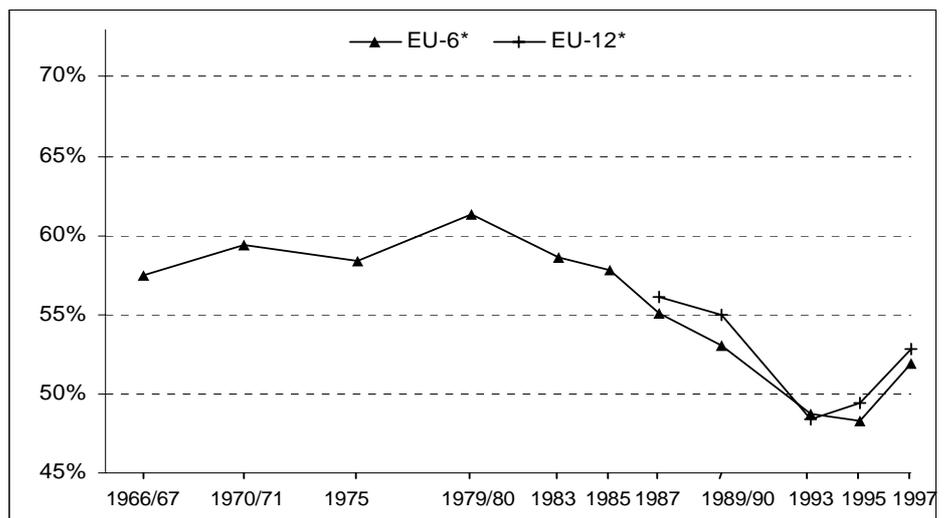


Abbildung 1: Anteil von Getreide an den Ackerflächen (in % der Fläche)

<sup>1</sup> EU-6 : Europa der Sechs (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Die Niederlande); EU-9 : Europa der Neun (EU-6, Dänemark, Irland, Vereinigtes Königreich); EU-12 : Europa der Zwölf (EU-9, Griechenland, Spanien, Portugal); EU-15 : Europäische Union der 15.

Um zu verhindern, dass Veränderungen aufgrund der Wiedervereinigung Deutschlands in die Untersuchungen einfließen, beziehen sich im vorliegenden Artikel EU-6\*, EU-9\*, D\*, usw. durchgehend auf die Flächen ohne die ehemalige DDR.

## Statistik kurzgefaßt

### LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

THEMA 5 – 15/2000

### LANDWIRTSCHAFT

## Inhalt

Gemeinschaftspolitik regelt den Getreideanbau .....	1
Gegensätzliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern .....	2
Mehr Weizen und Mais .....	3
Starke Ertragssteigerung .....	4
Weizen bleibt die wichtigste Getreideart .....	4
Gerste hat an Bedeutung verloren .....	5
Hafer und Roggen im Niedergang .....	6
Futtermais gewinnt an Boden ..	6



Der Anteil der Getreideanbauflächen am Ackerland insgesamt hat sich in EU-6\* zwischen 1966/67 und 1980 vergrößert und im Jahr 1980 seinen höchsten Stand erreicht. Anschließend ging er bis 1993 kontinuierlich zurück, bedingt durch fallende Preise (Weltmarktpreise und Garantiepreise) in Verbindung mit der Entwicklung rentablerer Anbaukulturen wie Ölsaaten und Eiweißpflanzen und der Einführung der obligatorischen Flächenstilllegung<sup>2</sup> für Großerzeuger (Statistik kurzgefaßt Nr. 12/2000, Thema 5: *Ackerland, Vergrößerung der Betriebe und Anpassung der Fruchtfolge*).

Vier Entwicklungsperioden lassen sich unterscheiden:

- **Bis 1980** machten Getreideanbauflächen einen erheblichen und zunehmenden Anteil der Ackerflächen aus. Die Modernisierung der Anbautechniken und die Verbesserung des Pflanzenschutzes in den 70er Jahren begünstigten vor dem Hintergrund garantierter Preise und einer defizitären europäischen Getreidebilanz eine rasche Ausweitung der Produktion.
- **Von den 80er Jahren** führten zwei Faktoren zur Umkehr dieser Tendenz. Zum einen führten die enormen Getreideüberschüsse zu einem anhaltenden Preisverfall und einem geringeren Bruttoertrag je Hektar. Zum anderen wurden attraktive Prämien für Hülsenfrüchte und Handelsgewächse eingeführt, so dass der Bruttoertrag je Hektar dieser Erzeugnisse wettbewerbsfähig wurde und den von Getreide übertraf. Der Getreideanteil an den Ackerflächen verringerte sich daher sowohl in EU-6\* als auch in EU-9\* von 61 % im Jahr 1980 auf 49 % im Jahr 1993.
- **Bei der Erhebung des Jahres 1993** wurden die ersten Auswirkungen der Reform der GAP sichtbar. Die Landwirte hatten im Zuge der Einführung der obligatorischen Stilllegung ihre Getreideanbauflächen verringert. Überdies schienen sie nunmehr bevorzugt Ölsaaten und Eiweißpflanzen anzubauen, insbesondere in den neu hinzugekommenen Ländern (Spanien, Portugal).
- **Nach 1993** hat die Getreideerzeugung wieder aufgeholt (53 % der Ackerbauflächen 1997 für EU-12\* gegenüber 48 % 1993). Die Begrenzung der Ölsaatenproduktion in der Europäischen Union, die auf internationale Vereinbarungen und die Änderung der obligatorischen Stilllegungsquoten zurückgeht, hat erheblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

## Gegensätzliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern

Zwischen 1967 und 1997 gingen die Getreideanbauflächen in EU-6\* geringfügig um 6 % von 19,8 Mio. ha auf 18,7 Mio. ha zurück. Dahinter verbergen sich indessen gegensätzliche Entwicklungen. Frankreich, auf das 1997 die Hälfte der Getreideanbauflächen von EU-6\* entfiel, ist das einzige Land, in dem die Getreideflächen zugenommen haben (+2,7 %). In den Benelux-Ländern dagegen verringerte sich der Anteil der Getreideflächen beträchtlich, wengleich die Veränderung in absoluten Werten weniger hoch ausfiel (-470 000 ha für alle drei Länder). Die Flächenverringerung in der ehemaligen DDR, dem Land mit den zweitgrößten Getreideanbauflächen von EU-6\*, lag nahe am Gemeinschaftsdurchschnitt (-5,7 %) (Abbildung 2).

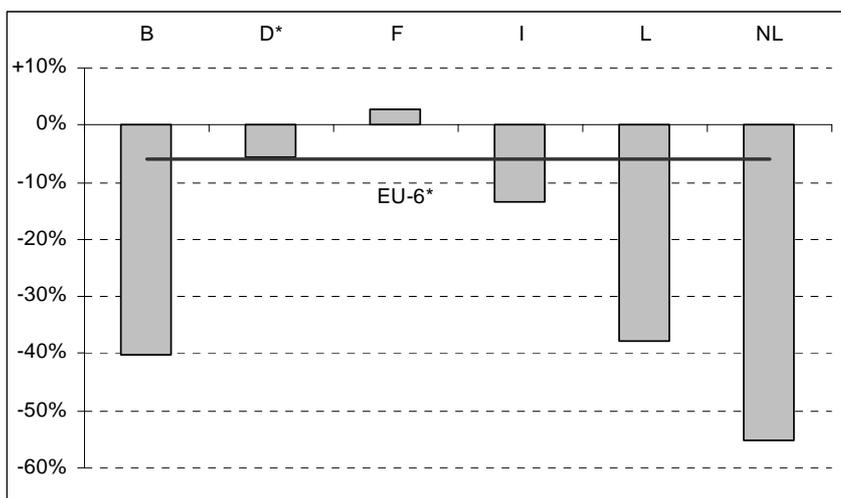


Abbildung 2: Entwicklung der Getreideanbauflächen in EU-6\* von 1967 bis 1997

<sup>2</sup> Die Produzenten von Getreide sowie von Ölsaaten und Eiweißpflanzen sind nach der GAP gehalten, einen Teil ihrer Ackerflächen „stillzulegen“, d. h. nicht für den Anbau zu Nahrungszwecken zu nutzen. Der Mindestanteil der betreffenden Fläche ist die obligatorische Stilllegungsquote die jedes Jahr durch den Ministerrat neu festgelegt wird (1997: 5 %).

Zwischen 1987 und 1997 belief sich der Flächenrückgang in EU-12\* auf 6 % (Abbildung 3). Dies entspricht einer Verkleinerung der Getreideanbauflächen um 2,2 Mio. ha, bedingt durch Flächenstilllegung oder die Umstellung auf den Anbau von Ölsaaten und Eiweißpflanzen. In einigen Mitgliedstaaten hatte die Umsetzung der GAP-Reform von 1992 nur begrenzte Auswirkungen, zumindest was den Getreideanbau betrifft. Dies ist der Fall in Frankreich, Dänemark und den Niederlanden, wo sich die Getreideanbauflächen um insgesamt 436 000 ha vergrößerten. Im Vereinigten Königreich hingegen wurden die Getreideflächen um 422 000 ha (-11 %) verkleinert. In vier südeuropäischen Ländern, Spanien, Italien, Portugal und Griechenland, betrug der Rückgang insgesamt 2 Mio. ha.

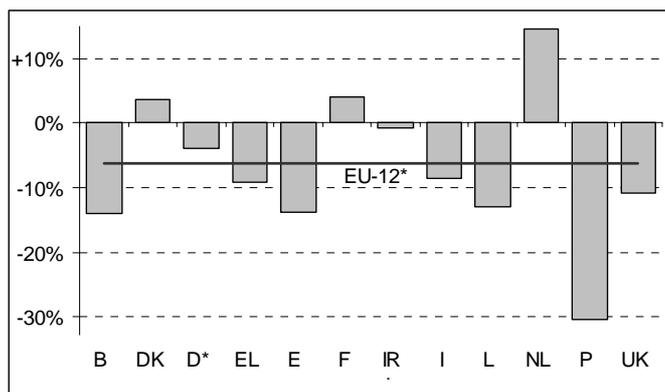


Abbildung 3: Entwicklung der Getreideanbauflächen in EU-12\* von 1987 bis 1997

### Mehr Weizen und Mais

Die Getreideanbauflächen sind in EU-9\* zwischen 1975 und 1997 zwar insgesamt um 7 % kleiner geworden, die Entwicklung verlief jedoch nicht einheitlich für alle Getreidearten (Abbildung 4). So nahmen die Anbauflächen für Weizen während dieses Zeitraums um ein Viertel zu (+2,4 Mio. ha), die für Gerste dagegen gingen um ein Drittel zurück (-2,9 Mio. ha). Die Anbaufläche für Körnermais weitete sich um 532 000 ha oder ein Fünftel. Die Anbaufläche für Futtergetreide wie Roggen und Hafer verringerte sich um 40 % (-333 000 ha) für Roggen und um 63 % (-1,8 Mio. ha) für Hafer.

Von 1987 bis 1995 gingen alle Anbauflächen zurück, mit Ausnahme der Position *andere Getreidearten*, die aufgrund des Anbaus von Triticale<sup>3</sup> einen starken Anstieg verzeichnete. Seit 1995 weiten sich in EU-12 die Anbauflächen, außer für Roggen, wieder aus (Tabelle 1).

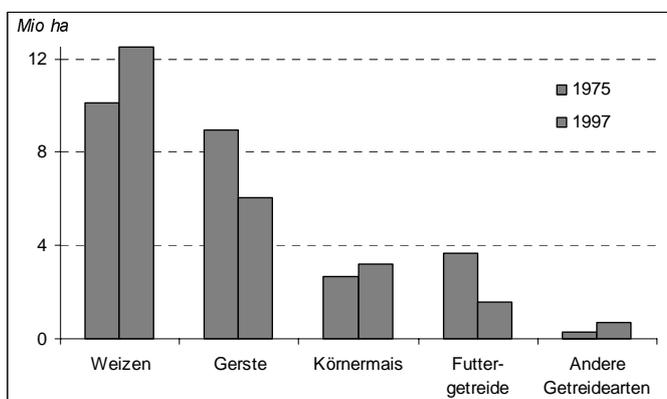


Abbildung 4: Die verschiedenen Getreidearten in EU-9\* von 1975 bis 1997

Die drei neu hingekommenen Länder, deren klimatische Bedingungen den Anbau von Hafer und Roggen begünstigen, haben zur Zunahme der Produktion der Kulturpflanzen beigetragen.

Million ha	EU-12*						EU-15		
	1987	1995	Entwicklung	1995	1997	Entwicklung	1995	1997	Entwicklung
Weichweizen	12,5	12,0	-3%	12,0	12,4	+3%	13,6	14,1	+4%
Hartweizen	3,1	3,1	-1%	3,1	3,4	+8%	3,1	3,4	+8%
Gerste	12,4	9,3	-25%	9,3	9,9	+7%	11,1	12,0	+8%
Körnermais	3,7	3,5	-5%	3,5	4,1	+17%	3,7	4,3	+17%
Hafer	2,1	1,6	-20%	1,6	1,7	+4%	2,5	2,7	+11%
Roggen	1,2	0,8	-29%	0,8	0,7	-8%	1,4	1,4	-6%
Andere Getreidearten	0,6	0,9	+45%	0,9	0,9	+8%	1,0	1,1	+10%
<b>Zwischensumme</b>	<b>35,4</b>	<b>31,2</b>	<b>-12%</b>	<b>31,2</b>	<b>33,2</b>	<b>+6%</b>	<b>36,4</b>	<b>38,9</b>	<b>+7%</b>
Schwarzbrache, die einer Beihilferegelung unterliegt	0,0	4,5	-	4,5	2,5	-43%	5,7	3,3	-42%
<b>Insgesamt</b>	<b>35,4</b>	<b>35,7</b>	<b>+1%</b>	<b>35,7</b>	<b>35,8</b>	<b>+0%</b>	<b>42,0</b>	<b>42,2</b>	<b>+0%</b>

Tabelle 1: Anbauflächen für die verschiedenen Getreidearten und ihre Entwicklungen

<sup>3</sup> Triticale sind eine Kreuzung aus Hartweizen (*Triticum durum*) und Roggen (*secale*). Wegen seiner guten Verdaulichkeit und des Proteingehalts wird die robuste Pflanze als Viehfutter für Rinder genutzt.

## Starke Ertragssteigerung

Die Reform der GAP hat zwar eine Stabilisierung der Getreideanbauflächen ermöglicht, aber kaum eine Begrenzung der Produktion bewirkt, da die Erträge kontinuierlich gestiegen sind (Abbildung 5). 1997 belief sich die Getreideerzeugung (ohne Reis) in EU-12\* auf 176 Mio. t, gegenüber 155 Mio. t im Jahr 1987 (+12 %). Zu Beginn der 90er Jahre nahm die Erzeugung geringfügig ab. 1994, als die obligatorische Flächenstilllegungsquote am höchsten war (15 %), lag sie auf einem niedrigen Niveau von 162 Mio. t für EU-12. Seither steigt sie wieder an und erreichte 1999 für EU-15 mehr als 200 Mio. t (+16 % in 5 Jahren) (Abbildung 6).

Während sich der Produktionsrückgang zu Beginn der 90er Jahre im wesentlichen durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der GAP-Reform erklären lässt, wirken bei der Produktionssteigerung seit 1994 mehrere Faktoren zusammen. Zum einen haben sich die Anbauflächen in diesem Zeitraum etwas vergrößert, da die obligatorische Stilllegungsquote herabgesetzt wurde. Außerdem haben sich die klimatischen Bedingungen seither deutlich verbessert, beispielsweise gab es keine großen Dürreperioden mehr wie 1993 auf der iberischen Halbinsel.

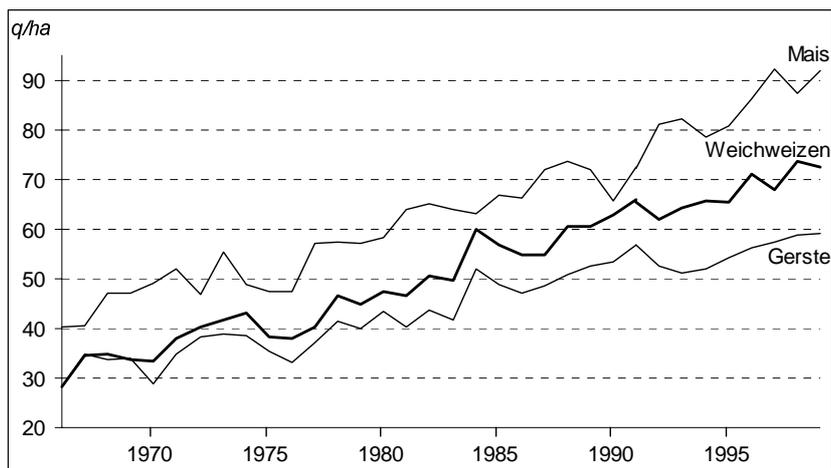


Abbildung 5: Entwicklung der Erträge der wichtigsten Getreidearten

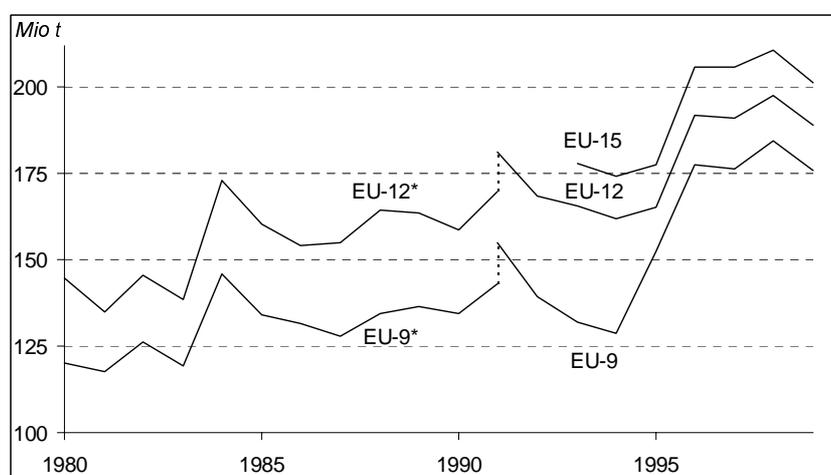


Abbildung 6: Entwicklung der Getreideerzeugung (ohne Reis)

## Weizen bleibt die wichtigste Getreideart

Weizen war 1997 in EU-15 nach wie vor die vorherrschende Kulturpflanze, die mit 17,5 Mio. ha fast ein Viertel der Ackerflächen und 45 % der Getreideanbauflächen einnahm. Dies entspricht knapp der Hälfte der gesamten Getreideerzeugung außer Reis (46 %). Weichweizen und Hartweizen werden im folgenden getrennt betrachtet.

In EU-12 sind drei Ländergruppen zu erkennen (Abbildung 7):

- Die Weichweizen erzeugenden Länder Mittel- und Nordeuropas (Frankreich, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Deutschland) haben zwischen 1975 und 1997, insbesondere in den 80er Jahren, ihre Weizenanbauflächen vergrößert (GRUPPE 1).
- Die Hartweizen und Weichweizen erzeugenden südlichen Länder (Italien, Spanien, Portugal, Griechenland) haben zwischen 1987 und 1997 ihre Gesamt-

anbaufläche für Weizen verkleinert (GRUPPE 2). Die Anbaufläche für Hartweizen wuchs hingegen um 0,25 Mio ha (+9%).

- Die Anbauflächen der kleineren Erzeugerländer (Belgien, Niederlande, Luxemburg, Irland) blieben unverändert (GRUPPE 3).

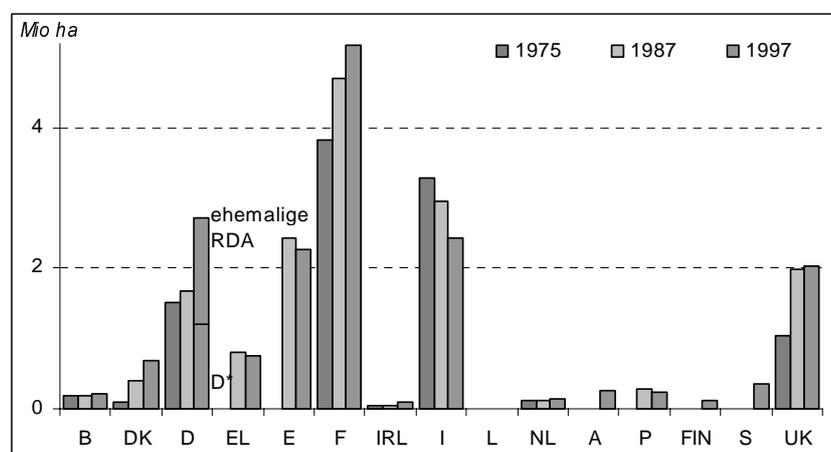


Abbildung 7: Entwicklung der Weizenanbauflächen

Diese Entwicklung der Anbauflächen hatte Auswirkungen auf das Produktionsniveau (Abbildung 8). Frankreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und Dänemark verzeichnen seit 1975 einen deutlichen Anstieg ihrer Weizenerzeugung. Auf sie entfielen im Jahr 1999 insgesamt nahezu 80 % der Produktion von EU-15. In Frankreich ist die Produktion um das 2,5fache gestiegen (von 15 auf 37 Mio. t), in Deutschland und im Vereinigten Königreich ungefähr um das 3fache (von 7 auf 19,6 Mio. t bzw. von 4,5 auf 14,9 Mio. t). In Spanien hat die Weizenerzeugung seit 1975 weitaus weniger stark zugenommen (+18 %, von 4,3 auf 5,1 Mio. t). In Italien hat sich die Produktion, bedingt durch die Verkleinerung der Anbauflächen, um 18 % von 9,5 auf 7,8 Mio. t verringert.

Die Position Weizen umfasst Hartweizen und Weichweizen<sup>4</sup>. Bis 1997 wuchs Hartweizen auf rund einem Fünftel der Weizenanbauflächen insgesamt (3,4 Mio. ha für EU-12\* im Jahr 1997), dies entsprach 10 % der gesamten Weizenerzeugung (8 Mio. t). Die Produktion ist auf die südeuropäischen Länder konzentriert: In Italien und Griechenland entfallen zwei Drittel der Anbauflächen auf Hartweizen, in Spanien ein Drittel (Tabellen 2 und 3).

Der geringe Produktionsanteil von Hartweizen erklärt sich sowohl durch kulturelle Unterschiede als auch durch Unterschiede in den Anbautechniken: Hartweizen erbrachte 1997 in EU-15 einen Durchschnittsertrag von 23 dz/ha und Weichweizen von 62 dz/ha. Allerdings gibt es für Hartweizen eine besondere auf die traditionellen Anbaugeländen begrenzte Beihilferegulierung. Die Beihilfen ermöglichen es den Landwirten, für Hartweizen vergleichbare oder sogar höhere Bruttogewinne zu erzielen als für Weichweizen. Hartweizen gewinnt in Italien, Griechenland und Spanien, wo der Flächenabbau im wesentlichen Weichweizen betrifft, geringfügig die Oberhand. Gefördert wird diese Entwicklung durch einen steigenden Verbrauch und die Tatsache, dass neue „traditionelle Anbaugelände“ (Thrakien, Navarra, Umbrien usw.) eine Förderung durch Hartweizenbeihilfen in Anspruch nehmen können.

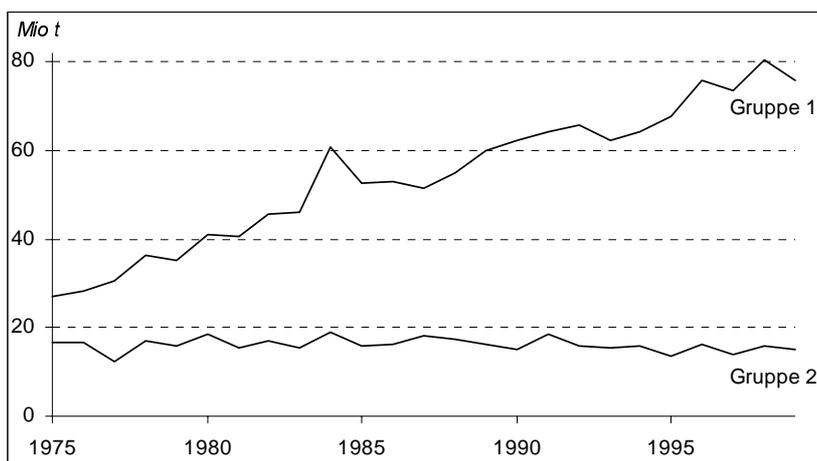


Abbildung 8: Entwicklung der Weizenerzeugung Gruppen 1 und 2

x 1000 ha	1987	1990	1993	1995	1997
F	4408	4633	4209	4526	4886
UK	1992	2050	1775	2076	2033
D*	1672	1642	1540	1615	1736
E	1998	1927	1284	1539	1539
DK	398	444	619	607	685
I	1000	786	720	772	660
<b>EU-12*</b>	<b>12451</b>	<b>12463</b>	<b>11043</b>	<b>12018</b>	<b>12414</b>

Tabelle 2: Anbauflächen für Weichweizen in den 6 wichtigsten Erzeugerländern

x 1000 ha	1987	1990	1993	1995	1997
I	1948	1825	1485	1572	1781
E	430	287	722	773	739
EL	429	614	477	508	539
F	306	411	225	239	282
<b>EU-12*</b>	<b>3142</b>	<b>3171</b>	<b>2925</b>	<b>3115</b>	<b>3369</b>

Tabelle 3: Anbauflächen für Hartweizen in den 4 wichtigsten Erzeugerländern

## Gerste hat an Bedeutung verloren

Zwischen 1975 und 1995 waren die Gersteanbauflächen in EU-9\* rückläufig. Während sie 1975 mit 9 Mio. ha noch annähernd genauso groß waren wie die Flächen für Weichweizen, umfassten sie 1995 nur noch 6 Mio. ha, dies entspricht der Hälfte der Weizenanbauflächen.

Der Durchschnittsertrag lag 1997 in EU-15 bei rund 44 dz/ha. Diese im Vergleich zu Weichweizen geringen Erträge in Verbindung mit schwachen Verkaufspreisen in diesem Zeitraum und entsprechend hohen GAP-Hektarprämien erklären diesen Rückgang. Seit 1995 hat sich die Konjunktur für Gerste verbessert, und die Erzeugung nimmt wieder zu.

<sup>4</sup> Weichweizen als Korn wird zu Müllereierzeugnissen verarbeitet (Mehl usw.). Hartweizen, der weniger ergiebig, aber widerstandsfähiger ist, wird in der Grießindustrie verwendet (Teigwaren usw.).

In Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Dänemark kam es zwischen 1987 und 1997 zu einer beträchtlichen Verringerung der Gersteanbauflächen (Rückgang um 1 Mio. ha für die beiden erstgenannten Länder und um 723 000 ha für Dänemark) (Abbildung 9). Am stärksten fiel der Rückgang zwischen 1980 und 1987 aus, als die Preise für Weizen unbegrenzt garantiert wurden und der Anbau von Handelsgewächsen florierete. Er setzte sich zwischen 1987 und 1993 weiter fort, anschließend trat eine Wende ein. Spanien, der wichtigste Gersteproduzent, verringerte, kurz nach seinem EG-Beitritt seine Anbauflächen zwischen 1987 und 1993 um 1,3 Mio. ha.

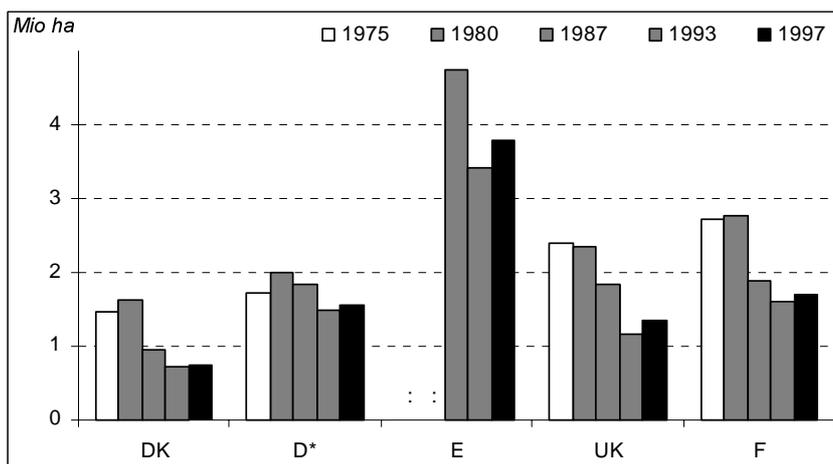


Abbildung 9: Entwicklung der Gersteanbauflächen in den wichtigsten Erzeugerländern

## Hafer und Roggen im Niedergang

Von 1975 bis 1995 waren die Anbauflächen für Hafer und Roggen stark rückläufig. 1975 wurde Hafer in EU-9\* noch auf 2,8 Mio. ha oder einem Zehntel der gesamten Getreidefläche angebaut, 1995 waren es nur noch 1 Mio. ha oder 4 % der Getreideanbaufläche. Zu einer erheblichen Verkleinerung der Flächen kam es in den größten Erzeugerländern: Zwischen 1975 und 1987 verschwanden in Westdeutschland 700 000 ha und in Frankreich 730 000 ha Haferanbaufläche. Seit 1995 gewinnt Hafer allerdings wieder an Bedeutung. Die Entwicklung des Roggenanbaus verlief ähnlich, aber weniger stark ausgeprägt. Bereits 1975 machte er nur noch 3 % (842 000 ha) der Getreideanbauflächen in EU-9\* aus, 1997 war dieser Anteil auf 2 % (510 000 ha) zurückgegangen.

Hafer und Roggen befinden sich in Mittel- und Südeuropa wegen ihrer geringen Erträge (1997 in EU-12 34 dz/ha bzw. 45 dz/ha) im Niedergang. Diese Kulturpflanzen hatten eine Nutzung von Flächen mit geringem agronomischen Potenzial ermöglicht. Mit der Entstehung neuer Sorten und den Fortschritten im agronomischen Bereich wurden sie dann aber durch andere Anbaukulturen ersetzt. Zudem entspricht Hafer, der früher für den Eigenverbrauch bestimmt war (z. B. für Zugtiere), nicht mehr den heutigen wirtschaftlichen Modellen. Er ist vielfach durch Triticale ersetzt worden. Nichtsdestoweniger entfällt auf Hafer in Schweden ein Viertel der Getreideanbauflächen und in Finnland mehr als ein Drittel. Hafer und Roggen sind in den nordischen Ländern, wo sie auch für den menschlichen Verbrauch bestimmt sind und ein positives diätetisches Image haben, nach wie vor wichtige Getreidearten.

## Futtermais<sup>5</sup> gewinnt an Boden

Die Gesamtanbauflächen für Mais haben sich in EU-12 von 5,9 Mio. ha im Jahr 1975 auf 8 Mio. ha 1997 vergrößert, dies entspricht einer Zunahme um 29 %.

Zwischen 1975 und 1997 sind die Anbauflächen für Körnermais in EU-12 trotz konjunktureller Schwankungen unverändert bei rund 4 Mio. ha geblieben. Im gleichen Zeitraum haben sich die Futtermaisflächen von 2 Mio. ha auf 3,9 Mio. ha vergrößert (wovon allein 400 000 ha auf die ehemalige DDR entfallen) (Abbildung 10).

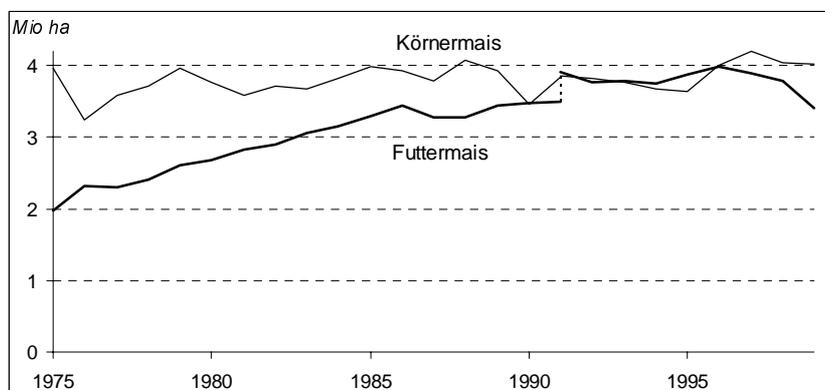


Abbildung 10: Entwicklung der Anbauflächen mit Körnermais und Futtermais in EU-12

<sup>5</sup> Futtermais wird als ganze Pflanze-siliert, als Viehfutter verwendet..

Folgendes sind die Ursachen für diese Entwicklung:

- Der Anbau von Mais erlaubt den Landwirten eine gewisse Flexibilität bei der Fruchtfolge (späte Aussaat, zweifacher Verwendungszweck – Futter- oder Körnermais–, rasche Amortisierung),
- Mais wird in großem Umfang als Viehfutter verwendet (Körnermais oder Futtermais), und
- im agronomischen Bereich und bei der Entwicklung neuer Sorten sind erhebliche Verbesserungen erzielt worden.

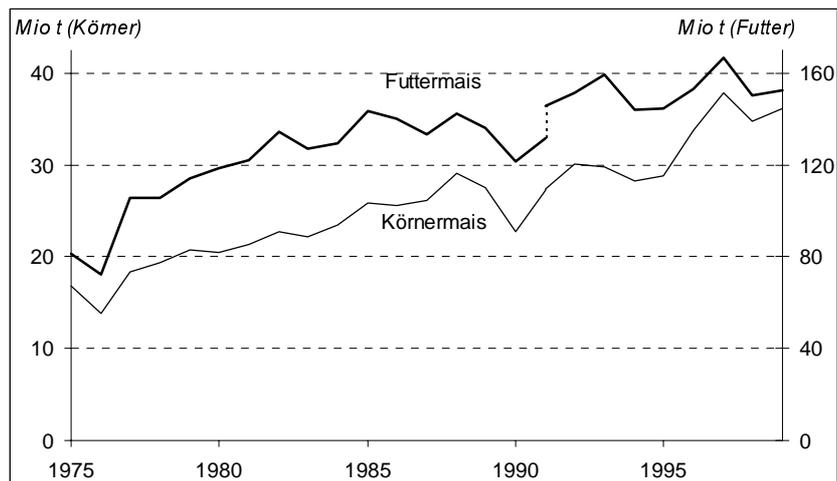


Abbildung 11: Entwicklung der Erzeugung von Körnermais und Futtermais in EU-12

Während die Maisanbauflächen mehr oder weniger konstant geblieben sind, verzeichnete die Produktion eine deutliche Steigerung (Abbildung 11). In EU-12 hat sie sich von 16,8 Mio. t im Jahr 1975 auf 37,8 Mio. t 1997 mehr als verdoppelt. Der Ertrag hat sich ebenfalls kontinuierlich von 43 dz/ha im Jahr 1975 auf 90 dz/ha 1997 erhöht.

Die Entwicklung der Futtermaiserzeugung verlief ähnlich, hier ist der Anstieg aber im Wesentlichen auf die Ausweitung der Anbauflächen zurückzuführen. 1975 lag die Produktion in EU-9 bei 81 Mio. t, der Ertrag bei 410 dz/ha. 1997 wurden 167 Mio. t erzeugt, der Ertrag in EU-12 belief sich auf 430 dz/ha. Für die nahezu unveränderten Erträge gibt es mehrere Gründe: Zum einen haben zahlreiche Landwirte Futtermais auf ehemaligen Wiesen angebaut, die für diese Getreideart wenig geeignet waren. Zum anderen wird Mais, der zur Erneuerung des Futtermittelvorrats benötigt wird, siliert und nur die restlichen Flächen werden für die Körnermaiserzeugung genutzt.

### Tafel 1: Quellen für Daten über Getreide

Zwei Datenbanken enthalten Informationen über Getreide:

- 1 – In der **Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe** wird „Getreide“ unter den Positionen erfasst: Weichweizen und Spelz (D/01), Hartweizen (D/02), Roggen (D/03), Gerste (D/04), Hafer (D/05), Körnermais (D/06), Reis (D/07) und sonstige Getreidearten (D/08). Es ist darauf hinzuweisen, dass Futtermais in dieser Aufzählung nicht enthalten ist, wohl aber bei den Futterpflanzen (D/18: Futterpflanzen).  
Für jeden Mitgliedsstaat, für jede Anbaukultur und für jede Betriebsstrukturerhebung werden seit 1966/67 die Zahl der Betriebe mit den jeweiligen Kulturpflanzen und den entsprechenden Flächen erfasst (Verordnung (EWG) Nr. 70/66 des Rates).
- 2 – In der **Produktionsdatenbank** werden seit 1990 jährlich auf nationaler Ebene vollständige Daten über Flächen und Produktion erfasst sowie Angaben, die zur Erstellung einer Bilanz für die einzelnen Getreidearten erforderlich sind (Verordnung (EWG) Nr. 837/90 des Rates).  
Futtermais wird dabei nicht unter dem Sammelbegriff „Getreide“ erfasst, spezifische Daten stehen jedoch unter "C2625: Futtermais" zur Verfügung. Reis zählt hier nicht zum Getreide.

Mit Ausnahme der Angaben über Mais stammen im vorliegenden Artikel die Zahlen der landwirtschaftlichen Betriebe und die Flächenangaben aus der Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, während die Angaben zu Produktion und Ertrag den Erhebungen über die landwirtschaftliche Produktion entnommen wurden.

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich Eurofarm und ZPA1

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Bruxelles/Brüssel</b> <b>Planistat Belgique</b> 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	<b>DANMARKS STATISTIK</b> <b>Bibliotek og Information</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	<b>ISTAT</b> <b>Centro di Informazione Statistica</b> <b>Sede di Roma, Eurostat Data Shop</b> Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> <b>Ufficio Regionale per la Lombardia</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> <b>Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>Eurostat Data Shop Helsinki</b> <b>Tilastokirjasto</b> Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datasheet.html	<b>STATISTICS SWEDEN</b> <b>Information service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: info.service@scb.se URL: http://www.scb.se/info/d/datashop/ eudatashop.asp	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Enquiries &amp; advice and publications</b> <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-207) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Electronic Data Extractions,</b> <b>Enquiries &amp; advice - R.CADE</b> Unit 1L Mounjoij Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-Mail: eurodata@haver.com	

### Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

### Auskünfte zur Methodik:

Claude Vidal in Zusammenarbeit mit Stéphanie LUCAS und Pol MARQUER, Eurostat/F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 32636, Fax (352) 4301 37317, E-mail: claud.vidal@cec.eu.int

ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 4 2709  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/tfr/generalis-ad.htm>  
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIEJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

## Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

### Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

### Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
    - Papier: 42 EUR  PDF: 30 EUR  Beides: 54 EUR
  - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
  - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
  - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
  - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
  - Themenkreis 6 „Außenhandel“
  - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
    - Papier: 84 EUR  PDF: 60 EUR  Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

### Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.